



Wenige Tage nach dem Eintritt Rumäniens in den Krieg am 27. August 1916 drang Generalstabmarschall von Radenski mit einer Kerne der Bulgaren aus in die rumänische Dobruđa ein, eroberte die Donaufestungen Tulcea und Silistria, sowie die Festung Dobric und stand Mitte September vor der Linie Cernavoda—Constanța.

Inzwischen war die rumänische Invasion Siebenbürgens bis zu der auf der Karte durch Kreuze bezeichnete Linie (B) gelangt. Da holt General v. Falkenhayn zum Gegenstoß aus. Die Rumänen wurden in der Schlacht bei Hermannstadt geschlagen, auf die Grenzhöhen der Transilvanischen Alpen und Waldkarpaten zurückgeworfen und am 7. Oktober auch aus Kronstadt vertrieben.

Mitte Oktober setzte Radenski in der Dobruđa den Vormarsch fort. Am 22. Oktober fiel Constanța, am 24. Cernavoda. Zu gleicher Zeit führte Falkenhayn die wichtigen Grenzflüsse und Pässe in den Transilvanischen Alpen. Damit war der große Woladai-Feldzug in die Wege geleitet. Die entscheidende Wendung nahm dieser durch die erfolgreiche Schlacht bei Targu am 18. November.

Falkenhayn folgte dem Feind aus nordwestlicher Richtung in weitem Bogen (siehe Pfeile) durch die Ebene, während Radenski am 23. November an verschiedenen Stellen über die Donau ging. Schon am 20. November war Craiova gefallen, am 27. die Gurguza, am 6. Dezember Putresci und Ploesti.

Die russische Offensive in den Waldkarpaten, die den Rumänen Gelegenheit schaffte, hat ihren Zweck gänzlich verfehlt. Die heutige Front der Verbündeten gegen Rumänien, auf der Karte durch die schwarze Linie (A) bezeichnet, ist über die gesamte Länge

der Moldau und, in der Dobruđa, bis an die Donaumündung vorgeschoben. Die wichtigen Donauböden Braila und Galatz, sowie die gesamte Sereth-Linie sind bedroht.

Anfang März 1915 hatten die Alliierten, nachdem sie bei dem vergeblichen Versuch, mit einer gewaltigen Flotte die Dardanellen zu forcieren, viele Schiffe eingebüßt, auf der Halbinsel Gallipoli (E) Truppen gelandet. Diese vermochten trotz gewaltiger Kraftanstrengung nur die wenigen Quadratkilometer zu erobern, die durch Schraffierung gelb

gezeichnet sind. Als die Alliierten Anfang Januar 1916 ihre letzten Truppen von Gallipoli zurückzogen, hatten sie bei der Unternehmung weit mehr als 100.000 Mann verloren.

Rumänien erfolgte die Ueberführung der alliierten Truppen nach dem griechischen Hafen Saloniki. Die Verbündeten standen demnach, kurz nach ihrem siegreichen Feldzug gegen Serbien, an der griechischen Grenze. Auf griechisches Gebiet traten sie erst über, als die Alliierten Mitte Mai 1916 eine Offensive vorbereiteten. Ende August erreichten

sie die Struma-Linie, welche sie bis zum heutigen Tage halten. Ihren Westflügel schoben sie bis zu der durch schwarze Punkte bezeichneten Linie (D) vor. Nach vierwöchigen schweren Kämpfen haben die Alliierten dort den ersten lokalen Erfolg errungen, als sie am 20. November Monastir besetzten. Die schwarze Linie (E) bezeichnet die heutige Front.

Der große Feldzug der Verbündeten gegen Serbien begann Anfang Oktober 1915, als starke Kräfte unter Radenski bei Belgrad und an anderen Stellen die Donau forcieren, und die Bulgaren an

fünf Punkten in Serbien einfallen. Die Einbruchstellen sind durch Pfeile (F) bezeichnet. In zwei Monaten waren die Serben aus ihrem Land vertrieben.

Montenegro wurde rasch abgerüstet. Am 10. Januar 1916 fiel der die Ducht von Gallara beherrschende Berg Lovcica und wenige Tage später auch Cetina.

In den folgenden Wochen wurden die drei Stalten in Albanien gelandet, um die nördlichen Albanien abgedrängt, und am 27. Februar fiel Durazzo. Die Einbruchstellen in Montenegro und Albanien sind ebenfalls durch Pfeile (G) markiert.

Die Einbruchstellen in Albanien sind durch Pfeile (G) markiert.